

Geistlicher Impuls zum 6. Sonntag nach Trinitatis am 19.07.2020

von Pfarrerin Sabine Wendlandt

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

EG 168 Du hast uns, Herr, gerufen

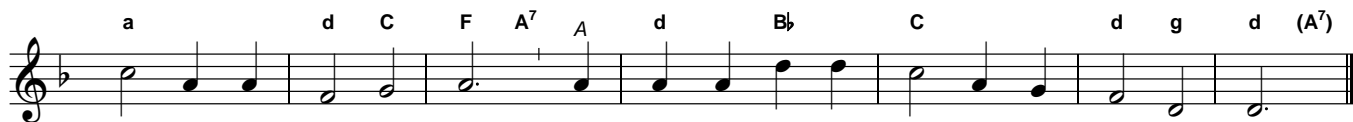
Text und Melodie: Kurt Rommel 1967



1. Du hast uns, Herr, ge - ru - fen, und dar - um sind wir hier. Du
2. Du legst uns dei - ne Wor - te und dei - ne Ta - ten vor. Du
3. Herr, samm - le die Ge - dan - ken und schick uns dei - nen Geist. Herr,



1. hast uns, Herr, ge - ru - fen, und dar - um sind wir hier. Wir sind jetzt dei - ne
2. legst uns dei - ne Wor - te und dei - ne Ta - ten vor. Herr, öff - ne uns - re
3. samm - le die Ge - dan - ken und schick uns dei - nen Geist, der uns das Hö - ren



1. Gä - ste und dan - ken dir. Wir sind jetzt dei - ne Gä - ste und dan - ken dir.
2. Her - zen und un - ser Ohr. Herr, öff - ne uns - re Her - zen und un - ser Ohr.
3. lehrt und dir fol - gen heißt, der uns das Hö - ren lehrt und dir fol - gen heißt.

HERR, du erforschest mich *
und kennest mich.

Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; *
du verstehst meine Gedanken von ferne.

Ich gehe oder liege, so bist du um mich *
und siehst alle meine Wege.

Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, *
das du, HERR, nicht alles wüsstest.

Von allen Seiten umgibst du mich *
und hältst deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch, *
ich kann sie nicht begreifen.

Wohin soll ich gehen vor deinem Geist, *
und wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht?

Führe ich gen Himmel, so bist du da; *
bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da.

Nähme ich Flügel der Morgenröte *
und bliebe am äußersten Meer,

so würde auch dort deine Hand mich führen *
und deine Rechte mich halten.

Spräche ich: Finsternis möge mich decken *
und Nacht statt Licht um mich sein –,

so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, /
und die Nacht leuchtete wie der Tag. *
Finsternis ist wie das Licht.

HERR, du hast meine Nieren bereitet *
und hast mich gebildet im Mutterleibe.

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; *
wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.

Es war dir mein Gebein nicht verborgen, /
da ich im Verborgenen gemacht wurde, *
da ich gebildet wurde unten in der Erde.

Deine Augen sahen mich, *
da ich noch nicht bereitet war,

und alle Tage waren in dein Buch geschrieben, *
die noch werden sollten und von denen keiner da war.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; *
prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.

Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, *
und leite mich auf ewigem Wege.

Gebet:

So nah, großer Gott, sind wir bei Dir.
Du kennst unsere Namen.

Ach, lass uns jetzt spüren, wie du bei uns bist.
Atem holen und wir spüren: Du bist da!

Ausatmen – und wir wissen: Du gehst nicht.

Ach, Gott, schenke uns Momente, in denen du
wahr bist, auch bei uns. In Ewigkeit

5. Mose 7, 6 Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.

7 Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –,

8 sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat der HERR euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten.

9 So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten,

10 und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.

11 So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.

12 Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat,

Liebe Gemeinde,

Warum hat die sich ausgerechnet den ausgesucht? Die passen doch gar nicht zusammen. Was findet er nur an der? Die kann ihm doch nicht das Wasser reichen? So denken wir bei manchen Beziehungen.

Unabhängig davon, ob wir das offen aussprechen oder nicht.

Aber wir sind auch nicht diejenigen, die das zu entscheiden haben. Gott sei Dank! Das entscheiden andere.

Ähnlich ist das mit der Beziehung zwischen Gott und Israel. Von außen her überhaupt nicht einsichtig. Und selbst die Israeliten scheinen sich über diese Beziehung zu wundern. Zu klein, zu unscheinbar, zu unbedeutend. Das Volk Israel. Aber Gott sieht das offenbar anders. Er liebt sein kleines Volk und betrachtet es mit den Augen der Liebe. Auch Treue spielt dabei eine große Rolle. Seit Abraham, Isaak und Jakob hält er diesem kleinen Volk schon die Treue. Und der Gipfel des Liebesbeweises ist die Erlösung von der Knechtschaft aus Ägypten. Übrigens gab es seither mehrmals einen Exodus in der Geschichte Israels. Immer wieder eine Rettung aus aussichtslosen Situationen.

Die Geschichte der Erwählung Israels durch Gott kann von außen nicht verstanden werden. So wenig wie jede andere Beziehung auch. Auf ein „Warum“ gibt es keine Antwort. Genauso wenig wie wir eine haben, wenn wir auf menschliche Beziehungen schauen.

Was ist für uns Christen diese Gottesbeziehung? Wo hat Gott uns erwählt? Sind wir hier ausgeschlossen und müssen von außen auf diese einmalige Beziehung schielen?

Es gibt nicht nur den Bund der Beschneidung. Es gibt auch den Bund der Taufe. Die Taufe ist für uns das Zeichen der Erwählung durch Gott. Und sein Liebesbeweis. Er wird uns retten. Auch aus ausweglosen Situationen.

Ich stelle fest, dass heutzutage immer weniger Eltern ihre Kinder zur Taufe bringen. Immer weniger Eltern wollen für ihre Kinder diese Beziehung mit Gott. Daran ändern auch Seetaufen und Tauffeste wenig

Für Martin Luther wurde immer klarer: die Taufe ist das zentrale Ereignis und Sakrament. Hier sagt Gott einem Menschen Gnade, Liebe, Zuwendung, Lebenssinn zu. Und alles Scheitern, alle Irrwege des Lebens können das nicht rückgängig machen. Gehen wir zur Taufe zurück, brauchen wir keine Buße, kein Bußsakrament: wir sind erlöst, wir sind längst Kinder Gottes. „Baptizatus sum“ – ich bin getauft. In den schwersten Stunden seines Lebens hat Martin Luther sich das gesagt und daran Halt gefunden. „Baptizatus sum“ – „Ich bin getauft“, so schrieb Martin Luther gelegentlich mit Kreide auf den Tisch, wenn er selbst in Anfechtung geriet, d.h. in Zweifel darüber, ob Gott auch zu ihm steht. „Baptizatus sum“ – „Ich bin getauft“ – geschehen war das am 11. November, am Martinstag 1483, einen Tag nach seiner Geburt in Eisleben. Darum gab man ihm den Namen Martin, aber nicht dieser Name war es, auf den er getauft worden war, sondern er war getauft worden auf den Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Damit war Gottes Name selbst über dem Säugling Martin Luther ausgesprochen, ja ausgerufen worden. Und wenn mein Name in einem Buch steht, dann ist es damit als mein Eigentum ausgewiesen. Und wessen Name über einem Land ausgerufen ist, dem gehört es. Und wessen Name mit Gott in Beziehung gebracht wird, zu dem gehört er. Den hat er sich erwählt. Vielleicht gegen alle Vernunft.

„Ich bin getauft.“ Manchmal schreibe ich mir das hinter die Ohren, wenn die Angst vor der zweiten Welle von COVID-19 aus Nizza oder Mallorca kommend mich zu überrollen droht.

„Ich bin getauft.“ Manchmal sage ich mir das, wenn die Welt um mich herum in Schutt und Asche aufzugehen scheint.

„Ich bin getauft.“ Manchmal sage ich das einem Menschen, der den Mut zum Leben verloren hat. Fürchte Dich nicht. Du bist getauft. Amen

Lied: B 201 Vergiss es nie

Fürbittgebet:

I. Großer Gott, Herr allen Lebens. Durch Jesus Christus hast du die Welt gerettet. Durch deinen guten Geist regierst du die Herzen der Menschen. Herr, wir danken Dir, dass Du jeden von uns mit seinem Namen kennst. Durch die Taufe hast du uns zugesagt, dass du bei uns bist. Du hast uns erlöst von der Gewalt des Bösen und des Todes. Wir haben Angst, aber wir vertrauen darauf, dass wir mit dir leben werden. Du gehst mit uns und gehst uns nach, wenn unser Leben bedroht ist. Was immer auch geschieht, Begreifliches und Unbegreifliches, Leichtes und Schweres, Frohes und Trauriges. Bei Dir sind wir geborgen.

I: Wir bitten Dich für alle, die in Angst und Schrecken leben, in Syrien, im Irak und anderswo, die nach Erlösung aus dem Gefängnis schreien, aus dem sie sich nicht selbst befreien können.

II: Wir bitten Dich für alle, denen das Wasser bis zum Hals steht, die von den Strömen der Gefahr mitgerissen werden. Für alle, die an brenzligen Situationen und im Feuer des Eifers zu verbrennen drohen. Erlöse sie und bewahre ihre Seele.

I: Herr, wir bitten Dich für alle, die vergessen haben, dass sie auf Deinen Namen getauft sind. Ihr Leben trägt

201 Vergiss es nie

1. Ver-giss es nie: Dass du lebst, war kei - ne
 2. Ver-giss es nie: Nie-mand denkt und fühlt und
 3. Ver-giss es nie: Dein Ge - sicht hat nie-mand

1. ei - ge - ne I - dee, und dass du at - mest,
 2. han - delt so, wie du und nie-mand lä - chelt
 3. sonst auf die - ser Welt, und sol - che Au - gen

1. kein Ent-schluss von dir. Ver-giss es
 2. so, wie du's grad tust. Ver-giss es
 3. hast al - lei - ne du. Ver-giss es

1. nie: Dass du lebst, war ei - nes an - de - ren I -
 2. nie: Nie-mand sieht den Him - mel ganz ge - nau wie
 3. nie: Du bist reich, e - gal ob mit, ob oh - ne

1. dee, und dass du at-mest, sein Ge-schenk an dich.
 2. du, und nie-mand hat je, was du weißt, ge-wusst.
 3. Geld, denn du kannst le-ben! Nie-mand lebt wie du.

Refrain

Du bist ge - wollt, kein Kind des Zu - falls, kei - ne

Lau - ne der Na - tur, ganz e - gal, ob du dein

Le - bens - lied in Moll singst o - der Dur. Du bist

ein Ge - dan - ke Got - tes, ein ge - nia - ler noch da -

zu. Du bist du, _ das ist der Clou,

du bist du. Ja, du bist du.



das Zeichen deines Kreuzes und das Zeichen deines Segens. Sie und uns alle lass deine ausgestreckte Hand ergreifen, denn wir gehören zu Dir.

II: Herr, über Leben und Tod, dein Wort und deine Güte führen uns am Tag und sind Zeichen in der Nacht. Wir vertrauen dir von ganzem Herzen durch Jesus Christus.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen

Lied: B 139, 1-3 Geh unter der Gnade

Abkündigungen

Der Herr segne Euch und er behüte Euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht auf euch und gebe Euch Frieden. Amen

Refrain

Geh un - ter der Gna - de,
 geh mit Got - tes Se - gen; geh in sei - nem
 Frie - den, was auch im - mer du
 tust. Geh un - ter der Gna - de,
 hör auf Got - tes Wor - te:
 bleib in sei - ner Nä - - - he,
 ob du wachst o - der ruhst.

Strophen

1. Al - te Stun - den, al - te Ta - ge lässt du
 2. Neu - e Stun - den, neu - e Ta - ge, zö - gernd
 3. Gu - te Wün - sche, gu - te Wor - te wol - len

1. zö - gernd nur zu - rück. Wohl - ver - traut wie
 2. nur steigst du hi - nein. Wird die neu - e
 3. dir Be - glei - ter sein, doch die bes - ten

1. al - te Klei - der sind sie dir durch Leid und Glück.
 2. Zeit dir pas - sen? Ist sie dir zu groß, zu klein?
 3. Wün - sche mün - den al - le in den ei - nen ein:

Der Refrain wird nach jeder Strophe wiederholt.